

Seit 125 Jahren Teil der musikalischen Welt

Die Chorgemeinschaft Sängertreu begann, bevor Senden das elektrische Licht erreichte. Über gute Unterhaltung hinaus verspricht sie beim Jubiläumskonzert ein musikalisches Feuerwerk.

Von Thomas Vogel

Senden Als sich in Senden seinerzeit 55 sangeslustige Männer zur Vereinsgründung trafen, zählte die Gemeinde gerade einmal 760 Einwohner. Die evangelische Kirche stand noch nicht, der Anschluss des Ortes ans Stromnetz lag noch in weiter Ferne und erfolgte erst 1910. Gepróbt wurde also im Schein von Petroleumfunzeln. Doch offenbar so erfolgreich, dass es bald danach schon zu einem Auftritt anlässlich der herannahenden Jahrhundertwende-Feierlichkeiten reichte. Am „Sylvesterabend“ gegen Mitternacht, so notierte es Pfarrer Eduard Moog in seiner Chronik, brachte der „erst in diesem Jahre gegründete Gesangsverein dem Pfarrer“, ihm selbst also, „ein Ständchen mit Fackelzug und Absingen einiger Lieder“.

Besagter Gesangsverein trug den programmatischen Namen „Froh-sinn“, sein Gründungsdatum ist der 15. April 1899. Er besteht bis heute, wenn auch nicht in geradliniger Kontinuität. Er hat Blessuren überstanden, das zeitweilige Betätigungsverbot nach 1945 und zuletzt die Corona-Krise, die vor allem bei den aktiven Männern zuschlug. Die meisten Aktiven sind im Seniorenalter, aber immerhin ist der Klangkörper nicht gefährdet in seiner Substanz. Der Chor ist ein Aktivposten im Kulturleben der Stadt, wie er beim Jubiläumskonzert am 29. Juni anlässlich seines 125-jährigen Gründungsjubiläums unter Beweis stellen wird.

Die wöchentliche Probe hat also einen klaren Zielpunkt. Bevor sich das Probenlokal in der Alten Schule neben St. Jodok füllen wird, bleibt noch Zeit für ein Gespräch mit Chorleiterin Monika Glöggl und dem erweiterten Vorstand um Gerhard Lingenauer und Eberhard Wiehler. Die Runde wirkt nicht unzufrieden mit dem gegenwärtigen Zustand ihres Chors, wenngleich auch ihn die üblichen Probleme von seinesgleichen drü-



Seit 2010 leitet Monika Glöggl die Chorgemeinschaft Sängertreu aus Senden. Gerade in Vorbereitung ist das Jubiläumskonzert zum 125sten am 29. Juni. Foto: Thomas Vogel

cken: das Ausbleiben von Jüngeren, die gelichteten Reihen unter den Männern. Als sie den Chor 2010 übernahm, waren Bass- und Tenorstimmen noch 25-fach besetzt, hält die Chorleiterin Rückblick. Inzwischen seien die Frauen klar in der Überzahl: 22 zu acht.

125 Jahre stehen für eine lange Geschichte, in der Vieles wieder im Dunkeln liegt. Die heute Aktiven sind keine Historiker, was früher im Repertoire stand, können sie nur vermuten. Volkslieder und christliche Lieder dürften sicher darunter gewesen sein, Silcher und Patriotes wären nicht auszuschließen. Klassik, so wie heute? 1933 entsteht der „Männergesangsverein Sängertreu“ aus einer Fusion des „Frohsinn“ mit dem „Männergesangsverein Liederkrantz“, der

wiederum aus dem „Evangelischen Männerchor“ hervorgegangen war. 1953 wurde ein Frauenchor aus der Taufe gehoben, der sich bereits ein Jahr später dem Männerchor „anschluss“. Von nun an nannte man sich „Chorgemeinschaft Sängertreu“, so viel im Zeitraffer zu den Vereinsannalen.

Heute bestimmt, wie es immer so eingängig anschaulich umschrieben wird, ein bunter Strauß an Liedern das ständig erweiterte Repertoire, von Oper, Operette bis leichter Muse. Als „abwechslungsreich und ansprechend“ beschreibt die Chorleiterin ihre Auswahl. Überfordern wolle und dürfe sie ihren Chor nicht, womit das Gespräch an einem heiklen Punkt angelangt wäre. Wie viel Offenheit muss sein, darf sein? Projektchöre,

die weiterhin viel Luft unter den Flügeln haben, tun sich da leichter, ja sehen ihren Zweck oft gerade darin, für sich sängerisches Neuland zu erschließen.

Monika Glöggl sagt, sie müsse gut aufpassen gerade bei Fremdsprachigem, damit die Schwelle zur Überforderung nicht überschritten wird. Es sei schon vorgekommen, dass sie ein Lied lieber wieder absetzte. Niemand den Spaß am Singen zu verderben, die Laune nicht trüben, doch sich immer wieder an die Grenzen herantasten – eine Gratwanderung, die ihr sichtlich gelingt. „Der Chor ist sehr engagiert, was dann wieder mich motiviert“, so beschreibt sie die Wechselwirkung. Und dann fügt sie noch mit einem Lächeln hinzu: „Frauen sind offener.“

Bei den Männern in der Runde löst die kecke Bemerkung ihrerseits ein Schmunzeln aus. Man ist eben gut aufeinander eingespielt. Die jahrelange Zusammenarbeit spricht ebenso dafür wie die regelmäßig vier Aufführungen pro Jahr, das Gedenkkonzert darunter im kirchlichen Rahmen.

Wenn nun am Samstag, 29. Juni, das 125-Jährige gefeiert wird – Beginn im Bürgerhaus ist um 19 Uhr – soll es statt eines „bunten Straußes“ gleich ein „Feuerwerk“ geben. So jedenfalls steht es in der Ankündigung des Konzerts, an dem der Patenverein der Sängertreuen, der Männergesangsverein Oberkirchberg 1882, ebenso mitwirken wird wie das Akkordeon-Orchester Biberach. Ein musikalisches Fest soll es werden.

Senden sagt Bürgerfest am Wochenende ab

Senden Das Sendener Bürgerfest „Sommer! Sonne! Senden!“ sollte eigentlich am kommenden Wochenende (22. und 23. Juni) stattfinden. Aufgrund der schlechten Wetterprognosen war der Stadt und den beteiligten Vereinen das Risiko jedoch zu groß, sodass das Bürgerfest nun abgesagt wird.

Bis in den Donnerstagnachmittag hinein hatte die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Vereinen darüber beratschlagt, wie man vorgehen wolle. Am Ende stimmte die Mehrheit dann für eine Absage der Veranstaltung, obwohl viele der Hütten auf dem Marktplatz bereits fertig aufgebaut sind. Laut der Stadtverwaltung Senden gebe es bisher keine Absprachen, das Bürgerfest dieses Jahr noch nachzuholen.

Stattfinden sollen in Senden am Wochenende trotzdem der verkaufsoffene Sonntag, an dem sich von 13 bis 18 Uhr viele Sendener Geschäfte beteiligen und der Cityflohmarkt. Dessen Stände finden sich am Sonntag von 11 bis 18 Uhr auf der Hauptstraße. (anre)

Blaulichtreport

Vöhringen

Angeblicher Mitarbeiter stiehlt Geldkassette

Ein angeblicher Mitarbeiter eines Telekommunikationsunternehmens hat am Mittwoch gegen 14 Uhr bei einem 82-jährigen Anwohner der Straße „Am Kurzen Bach“ in Vöhringen geklingelt. Laut Polizei gab der angebliche Mitarbeiter an, im Haus etwas überprüfen zu müssen. Der 82-Jährige bat ihn in seine Wohnung. Während der Anwohner etwas in einem Schrank suchte, nahm der angebliche Mitarbeiter eine Geldkassette und verschwand aus dem Haus. In der Geldkassette befanden sich keine Wertsachen, was der Dieb aber nicht wusste. (AZ)

Kurz gemeldet

Vöhringen

Jugendhaus veranstaltet Streetball-Turnier

Das städtische Jugendhaus Vöhringen veranstaltet am Sonntag, 30. Juni, ab 14 Uhr das 19. Jugendhaus Streetball-Turnier für Jugendliche und Erwachsene auf dem Basketballplatz im „Karl-Eychmüller-Sportpark“ in Vöhringen. Anmelden können sich die Teams je nach Alter in zwei Gruppen, eine offene Altersgruppe ab 18 Jahren und eine U18 Gruppe. Entscheidend für die Anmeldung ist der älteste Spieler im Team. Die Teams bestehen aus mindestens drei und maximal fünf Spielerinnen und Spielern. Nur zwei Spielerinnen oder Spieler dürfen pro Team aktiv in einem Verein spielen. Auf das Gewinnerteam jeder Altersgruppe wartet ein Preisgeld von 80 Euro, die zweiten Plätze sind mit 50 Euro und die dritten Plätze mit 25 Euro dotiert. Anmelden können sich die Teams per E-Mail, persönlich im Jugendhaus Vöhringen oder am Sonntag vor dem Turnier von 12 bis 13 Uhr direkt am Basketballfeld im Sportpark. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich, mehr Informationen gibt es unter den Telefonnummern 07306/5450, 0151/12500920 oder per E-Mail: jugendhaus@voehringen.de. Und auch bei Facebook unter JuHa Vöhringen oder Instagram unter juha.voehringen kann man das Jugendhaus erreichen. Streetball ist eine Variante der Sportart Basketball, es spielen dabei jeweils drei Spieler eines Teams gegeneinander, nur auf einen Korb. Da es im Streetball keine Schiedsrichter gibt, ist Fairplay besonders wichtig. (AZ)

Taufe unter freiem Himmel

In der Grünen Lunge in Vöhringen wird bald direkt im See getauft. Die Pfarrerin erklärt, warum das nicht irgendein „religiöses Event“ ist, sondern ein besonderes Erlebnis.

Von Ursula Katharina Balken

Vöhringen Die, die es erlebt haben, sprechen von einem Erlebnis, das Herz und Seele berührt. Taufe in freier Natur lässt den Menschen seine spirituelle Seite erspüren und dabei erfahren, was Gemeinschaft heißt. Die neue Pfarrerin von Illertissen, Anna Städler-Klemisch, bereitet zusammen mit Vikar Sebastian Ziegler das Tauffest am See in der Grünen Lunge in Vöhringen vor. Allein schon die Bezeichnung „Grüne Lunge“ hat für die Pfarrerin tiefe Symbolkraft. „Die Lunge brauchen wir zum Atmen und den Atem brauchen wir zum Leben.“

Eine Neuheit ist das Vöhringer Tauffest nicht. Bundesweit werden diese Tauffeste von evangelischen Gemeinden veranstaltet, vor einem Jahr fanden im Landkreis Neu-Ulm am Sinninger See und in Elchingen Taufen im Freien statt. Sie wird von den Menschen als eine alternative Form zu den herkömmlichen Riten in Kirchen empfunden, weil die ungezwungene Atmosphäre in der Schönheit der Schöpfung als wohltuend empfunden wird. Die Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern unterstützt diese Tauffeste. Allerdings macht Pfarrerin Städler-Klemisch unmissverständlich

deutlich, dieses Tauffest nicht mit einer Art religiösem Open-Air zu verwechseln und auch nicht als Event oder eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit, etwa nach dem Motto „so cool kann Kirche sein“ zu sehen. „Uns ist es ein Herzensanliegen zu vermitteln, dass Gott bei den Menschen ist.“ Deshalb wird das Tauffest auch in einen feierlichen Gottesdienst eingebettet. Der Posaunenchor Weißenhorn gestaltet den Gottesdienst.

Erfreulich für die Seelsorgerin: „Wir haben schon eine ganze Reihe von Anmeldungen.“ Denn viele Eltern konnten wegen der gegebenen Einschränkungen der Pandemie ihre Kinder nicht taufen lassen. Auch werde es vorher Taufgespräche geben, um deutlich zu machen, dass die Taufe ein Segen für das Leben ist, betont die Pfarrerin. Diese Gespräche können einzeln oder auch in Gruppen stattfinden. Das örtliche Büro der Gemeinde kann darüber Auskunft geben.

Vikar Ziegler, auf dem Wege Pfarrer zu werden, sagt, „die Idee dieses Tauffestes ist raus aus den Kirchenmauern und auf andere Weise das Evangelium zu den Menschen zu bringen.“ In diesem Projekt sieht Ziegler auch einen Weg der Gemeinsamkeit, weil vier Gemeinden diesen Tag mitgestal-



An dieser Stelle am Ufer des Sees in der Grünen Lunge wird das Tauffest stattfinden. Pfarrerin Städler-Klemisch und Vikar Sebastian Ziegler besprechen vor Ort organisatorische Details. Foto: Ursula Katharina Balken

ten. Was ihn freut: Bei einer regionalen Konferenz von Pfarrern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Leben wurde die Stadt Vöhringen für das Tauffest auserkoren. Dank sagen Pfarrerin und Vikar der Stadt Vöhringen, die das Gelände für dieses Tauffest zur

Verfügung gestellt hat. „Wir dürfen auch nicht die vielen ehrenamtlichen Helfer vergessen, die diesen besonderen Tag mitgestalten. Es gibt viele Vorteile, die für diesen Standort sprechen, bekunden Pfarrerin und Vikar. „Vöhringen ist von seiner geografischen

Lage her der Mittelpunkt des Landkreises. Die Umgebung des Naherholungsgebietes ist durch See und Iller besonders reizvoll.“ Pfarrerin und Vikar sind sich einig, dass es auch praktische Vorteile gibt, denn es sind ausreichend Spielmöglichkeiten vorhanden, der Zugang zum See ist barrierefrei, die Wege sind asphaltiert. Wichtig sei aber die Nähe der Gewässer, zur Erinnerung an den Religionsunterricht – Jesus wurde im Jordan getauft. Die Täuflinge werden in Begleitung ihrer Eltern und Paten am Rand des Sees stehen, gerade mal knöcheltief wird das Wasser die Füße umspülen. Pfarrerin und Pfarrer schöpfen etwas Wasser aus dem See, um damit den Kopf des Täuflings zu benetzen. Gesprochen werden die Worte „Ich taufe Dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Der Gottesdienst wird mit Taufe etwa eine Stunde dauern. Pfarrerin Städler-Klemisch und Vikar Ziegler hoffen, dass das Vöhringer Tauffest nicht das letzte in der Region sein wird.

➊ **Termin:** Das Tauffest findet am Samstag, 29. Juni, 11 Uhr, im Rahmen eines Gottesdienstes am See in der Grünen Lunge in Vöhringen statt. Beteiligt sind auch die Gemeinden Illertissen, Senden und Weißenhorn.